



Schützenbruderschaft St. Sebastianus & Afra Köln 2012 e.V.
c/o Dirk Lankow (Geschäftsführer) – Wiedstr. 9 51105 Köln

**An alle Fraktionen des
Ausschusses für Umwelt und Grün
des Rates der Stadt Köln
Rathausplatz 1
50667 Köln**

nachrichtlich an:

**Elfi Scho-Antwerpes, stellvertr. Bürgermeisterin und Schirmherrin des Vereins
Henriette Reker, Sozialdezernentin der Stadt Köln
Jochen Ott, MdL und MdR
Martin Dörmann, MdB**

Es schreibt: Dirk Lankow, Geschäftsführer

Ihr Zeichen: 0280/2015

Unser Zeichen: S&A00025

Betrifft: Schützenheim der St. Hubertus Schützenbruderschaft 1878 e. V. in Köln-Poll, 0280/2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen und Auftrag des geschäftsführenden Vorstands der Schützenbruderschaft St. Sebastianus & Afra Köln 2012 e.V. wende ich mich an Sie. Wie bereits bekannt ist, sind wir ein Schützenverein, der mehrheitlich schwul-lesbisch orientiert ist und bereits für neue Impulse innerhalb des Kölner und des bundesweiten Schützenwesens gesorgt hat.

Wie im Betreff ersichtlich, möchten wir uns zur Übernahme des Schützenheims der ehemaligen Schützenbruderschaft St. Hubertus Schützenbruderschaft 1878 e.V. aus Köln-Poll äußern:

Seit 2011 steht das Schützenheim der St. Hubertus Schützenbruderschaft aus Köln-Poll leer und das Grundstück und das Haus verfallen mittlerweile. Einige Gebäudeteile sind witterungsbedingt bereits dem Verfall preisgegeben und eine Wiederherstellung ist derzeit fragwürdig.

Eine Entscheidung des Ausschusses ist für 2015 nunmehr ein zweites Mal – diesmal auf den 02.06.2015 - vertagt worden. Die Arbeitskreise müssen bereits die verbleibenden Fragen beantwortet haben. Wir als betroffener Verein sind jedoch nie selbst mit Fragen der Arbeitskreise konfrontiert worden. Dieser Brief ist dazu gedacht die Arbeitskreise und den Ausschuss zum Dialog mit uns aufzufordern.

Schützenbruderschaft
St. Sebastianus & Afra Köln 2012 e.V.
Ralf Kotlarski (1. Brudermeister)
Marcus Hampicke (2. Brudermeister)
Dirk Lankow (Geschäftsführer)
Sebastian Pletzinger (Schatzmeister)

Vier Jahre sind seit der Auflösung der St. Hubertus Schützenbruderschaft vergangen! Es hatten sich diverse Vereine angeboten das Haus zu übernehmen, darunter unser Verein. In diesem Vorhaben und bei unseren Bemühungen werden wir von ehemaligen Mitgliedern der St. Hubertus Schützenbruderschaft in Poll, Bürgern aus Poll, anderen Kölner Schützenbruderschaften, dem Stadtverband der Kölner Schützen von 1901 e.V. und vielen Bezirksabgeordneten aus Porz, sowie Abgeordneten des Rates der Stadt Köln unterstützt. Leider ist eine entgeltliche Entscheidung durch den Bezirk Porz und durch den Ausschuss immer wieder aufgeschoben worden, weil augenscheinlich besonders die Fraktionen der Grünen der Übernahme durch einen weiteren Verein skeptisch gegenüber steht. Bisher sind alle anderen Fraktionen im Bezirk und im Ausschuss Umwelt und Grün überzeugt, dass der Weiternutzung des Hauses und des Grundstücks der Hubertusschützen Poll nichts im Wege stünde. Einen Brief oder eine Rücksprache mit der Fraktion der Grünen des Bezirks Porz oder des Rates gab es nur rudimentär.

Ich möchte es als halbherzigen Versuch der Vertreterin des Ortsverbands Porz Nina Brutzer bezeichnen, uns zu unseren Belangen zu befragen. Diese Bemühung ist jedoch im Sande verlaufen. Von ihr wurde bisher nur gefragt, welche „Forderungen“ wir haben. Allerdings empfinden wir das Wort „Forderungen“ im Zusammenhang mit der Übernahme des Schützenheims als unglücklich gewählt. Wir können die Bezirksfraktionen, die Ausschüsse und den Rat der Stadt Köln nur darum bitten, dass wir das ungenutzte Schützenheim nutzen dürfen - nicht mehr und nicht weniger.

Wir verstehen, dass die Verwaltung des Bezirkes Porz und augenscheinlich die Fraktion der Grünen gerne am ursprünglichen Bebauungsplan festhalten und das Grundstück in den Kölner Grüngürtel einfügen möchten. Der Anschluss an die Poller Wiesen wäre somit gewährleistet. Die Möglichkeit der Menschen die Natur am Rhein und um Köln herum zu genießen wäre damit gegeben. Wir verstehen, dass dies eine einmalige Möglichkeit zur Renaturierung des Gebiets ist und der Erholung der Kölner Bürgerinnen und Bürger beiträgt.

Allerdings gibt es hier zwei grundlegende Probleme, die dabei außer Acht gelassen werden:

1. In Poll wird es mit dem Wegfall des Schützenheims nur noch eine einzige weitere öffentliche Stätte geben in der sich Poller und Kölner Bürger sich in der Nähe der Poller Wiesen treffen und austauschen können. Es wird dort nur eine einzige Stätte geben an denen Seminare, Konferenzen, Hochzeiten, Spiele- und Grillabende u.ä. abgehalten werden können. Das Gelände befindet sich durch die Bebauung der letzten 40-60 Jahre mittlerweile in einem Wohngebiet, dafür kann man jedoch nicht eine weitere Begegnungsstätte in Poll schließen. Wo sollen sich die Menschen treffen und sich austauschen können?

2. Ohne Umschweife: Die Rückbaukosten des Grundstücks und des Schützenheims wird die Stadt Köln mehrere Millionen Euro kosten. Der Boden ist bleiverseucht. Er muss abgetragen und als Sondermüll entsorgt werden. Das Haus muss abgerissen, das Grundstück rückgebaut und wieder begrünt werden. Aber vor dem Hintergrund, dass der Stadt Köln das Geld dafür fehlt, ist die Entscheidung der Verwaltung also nur unter dem Gesichtspunkt aufrecht zu erhalten, dass die Stadt Geld in die Hand nehmen muss, was sie nicht hat.

Als vom LSVD berufener Stellvertreter in der Stadt-AG LST (mit der Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender), die mit anderen Fachstellen (z.B. Integration) Teil der „Diversity“ der Stadt Köln ist, haben wir vor Kurzem am eigenen Leibe gespürt, dass die Stadt Köln derzeit kein Geld übrig hat. Die gesamte Diversity hat für 2015 122.000 € aus dem aktuellen Haushalt beim Rat der Stadt Köln beantragt. Dieser Betrag wurde von der Verwaltung und schließlich vom Rat aufgrund der klammen Haushaltskapazitäten abgelehnt. Die gesamte Diversity, darunter auch der Integrationsrat und die Fachstelle LST, bekommt dadurch keine Zuschüsse für 2015. Die Stadt-AG LST wird am 11.6. in einer Sondersitzung über eine Reaktion an den Rat abstimmen.

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass die meisten Fraktionen im Bezirk Porz und im Ausschuss Umwelt und Grün diese finanzielle Misere des Haushalts der Stadt Köln sehen. Die meisten Fraktionsvertreter sind dafür, dass ein weiterer Verein das ehemalige Schützenheim in Poll übernimmt.

Unsere Vorstellungen für das Schützenhaus in Poll haben wir oben bereits skizziert: Eine Begegnungsstätte für die Poller Bürger und die schwul-lesbische Gemeinschaft. Ein Haus, das als Seminar- und Konferenzraum dient, als Mehrzweckveranstaltungsraum für Hochzeiten, Kommunionen, Konfirmationen, Feiern für muslimische oder andersgläubige Mitbürger, sowie auch für unsere eigenen Feiern. Der schwul-lesbischen Gemeinschaft fehlt nach der Schließung des SCHULZ in der Südstadt ein neutraler Ort an dem Seminare und Konferenzen für die verschiedenen Vereine durchgeführt werden können. Wir möchten der Gemeinschaft und den Poller Bürgern diesen Raum bieten.

Ein Schießbetrieb wie er früher durch die Hubertusschützen durchgeführt wurde, wird für uns, wie bereits berichtet, nicht möglich sein, da die Auflagen für einen Schießbetrieb zu groß sind und wir uns selbst diesen Betrieb nicht leisten können. Für den Schießbetrieb weichen wir auf andere Stätten aus. Dennoch haben wir bereits mit dem SC Janus e.V. über Sportnutzungsmöglichkeiten gesprochen. Vom SC Janus aus besteht ein großes Interesse eine Bogenschießabteilung zu eröffnen. Als Schützenverein stehen wir dieser Nutzungsidee offen gegenüber. Wir haben auch bereits Konzepte für die Nutzung und den Umbau des Hauses erstellt, haben bereits Helfer angefragt. Für uns steht einer Nutzung des Hauses nichts im Weg.

Wir möchten feststellen, dass wir für Gespräche mit allen Fraktionen, insbesondere der Fraktion der Grünen, offen sind, damit wir unsere Ideen und Vorstellungen (nicht Forderungen!) erläutern und diskutieren können. Wir laden Sie gerne zum Gespräch ein.

Schlussendlich möchten wir Sie davon überzeugen, dass die Schützenbruderschaft St. Sebastianus & Afra Köln 2012 e.V. nicht dem gängigen Klischee einer konservativen und in sich geschlossenen Schützenbruderschaft entspricht, ganz im Gegenteil. Sicherlich spielen für unsere Mitglieder auch Glaube und christliche Werte eine zentrale Rolle, aber Schütze zu sein heißt auch das Gemeinwesen zu unterstützen, die Bevölkerung, besonders alte Menschen, Flüchtlinge, Minderheiten und Benachteiligte. Da wir selbst aus einer Minderheit der Gesellschaft kommen, ist es für uns selbstverständlich, dass wir mit dem Haus alle Menschen in Poll und in Köln unterstützen möchten.

Wir haben als selbst betitelter schwul-lesbischer Verein bereits bei Gründung für ein kleines Erdbeben im bundesweiten Schützenwesen gesorgt, sind aber sofort in unserer Heimatstadt Köln von anderen Schützenvereinen und dem Stadtverband der Kölner Schützen positiv aufgenommen worden. Dennoch können Sie sich vorstellen, wie schwierig es ist aus einer Minderheit heraus die Traditionen des Schützenwesens zu befürworten und diese gleichzeitig zu reformieren. Das ist ein langwieriger Prozess, dessen sind wir uns bewusst. Damit fallen wir jedoch positiv auf und es wäre mit einer Stätte, wie dem Schützenhaus in Poll, einfacher unsere Ideen auszuarbeiten und in die Tat umzusetzen. Nicht nur für uns und die schwul-lesbische Gemeinschaft, sondern auch für den Stadtteil Köln-Poll.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag des geschäftsführenden Vorstands



Dirk Lankow

(Geschäftsführer Schützenbruderschaft St. Sebastianus & Afra Köln 2012 e.V.)